

Das Theater ohne Bühne

BÜHNE – An vier verschiedenen Standorten in der Stadt Schaffhausen erzählt das Sommertheater im Juli und August Geschichten und Legenden aus Schaffhausen.

Bedja Tschudi

Schaffhausen. Im Klosterkeller in Schaffhausen schallt ein Lied von den Wänden zurück in den Raum. Es ist das Ensemble des Schaffhauser Sommertheaters, das sein neues Stück einübt. Allerdings ist es kein klassisches Stück mit Bühne, Vorhang und sitzendem Publikum. Ab Mittwoch, 17. Juli, tritt das Sommertheater einen Monat lang in vier Stationen in der Altstadt von Schaffhausen auf.

Bewegende Geschichten

Die Vorstellungen des Sommertheaters stehen unter dem Motto «Schaffhausen schwer legendär». So spinnt sich die Hauptgeschichte des Gefängniswärters Moser, der Häftlinge während der Bombardierung Schaffhausens befreite, verknüpft mit Geschichten von Hexen, Nixen und Gefängnisausbrüchen durch den ganzen Abend. Der Clou bei der Aufführung sind die wechselnden Stationen. Der Abend beginnt für die Gäste bei der Kammgarn, sie werden von der Leitung begrüsst, in den Abend eingeführt und schon geht es los: Die Geschichte beginnt. «Das Publikum wird in das Stück hineingezogen. Die Gäste starten in verschiedenen Gruppen, welche die Stationen der Aufführung ablaufen», erklärt Selina Gerber, die zusammen mit Ursula Lips und Walter Millns verantwortlich für die Inszenierung ist. «Die Gruppen sind natürlich begleitet. Wir wollen keine Gäste an einer Lokalität vergessen. Zudem sind die Distanzen zwischen den Orten überschaubar», sagt sie schmunzelnd.

Ein zusätzliches Merkmal der Vorführungen ist die musikalische Begleitung: Thomas Silvestri, Verantwortlicher Musik, hat mit Joscha Schraff und Kornelia Bruggmann zwei Schaffhauser Musikschaffende ins Boot geholt. Die selbstgeschriebenen Texte singen die Darstellenden, begleitet von Joscha Schraff am Klavier. Die Lieder erzählen beispielsweise in Mundart über die Bar unterhalb des Gefängnisses Schaffhausen. Der Text ist einprägsam, schlaue gewählt und in den dunklen Räumen des Klosterkellers passend zu der Stimmung. «Der Klosterkeller bietet ein einzigartiges Ambiente für unseren Auftritt», erklärt Thomas Silvestri.



Die Musikprobe startete im geräumigen Klosterkeller mit verschiedenen Lockerungsübungen, die der Schaffhauser Musiker Joscha Schraff (r.) durchführte. Bilder: Bedja Tschudi



Selina Gerber ist für die Regie zuständig.



Thomas Silvestri (r.) gab Anweisungen.

Hallende Räume und kreative Musik

Die Proben des Stationentheaters sind einfach gehalten. Nach und nach trudeln die Mitwirkenden ein, die im Klosterkeller auftreten. Eine Musikprobe steht auf dem Programm. Zuerst erledigt Selina Gerber administrative Dinge, händigt Probepäne aus und erklärt den Ablauf der Probe. «Heute Abend trainieren wir das Musikstück ein. Dies dauert etwa eine Stunde, bis wir später zu der Probe der Choreografie im Stück selbst kommen», erklärt sie den Anwesenden. Sie übergibt die Führung an Joscha Schraff. Schnell scharen sich die Schauspielenden im Halbkreis um ihn. Es ist kalt im Klosterkeller und die Lockerungsübungen versprechen zumindest ein klein wenig Wärme. Die Gruppe singt die Tonleiter rauf und runter, dehnt so die Stimmbänder ein.

Nach dem Aufwärmen übernimmt Thomas Silvestri das Zepter: «Heute üben wir das Stück «Under em Gfängnis» ein. Zuerst starten die Männer, die Frauen steigen später ein», erklärt er dem Ensemble. Alle sind fokussiert, lernwillig und offen für Anweisungen von Selina Gerber und Thomas Silvestri. Das Engagement der Mitwirkenden ist deutlich sichtbar: «Die Arbeit mit der Gruppe macht Spass, fordert mich stark in organisatorischen Belangen, aber die Freude der Schauspielenden an ihren Aufgaben bestätigt mich immer wieder», erzählt Selina Gerber.

Seit 30 Jahren im Geschäft

Das Sommertheater Schaffhausen führt seit 1983 im Zweijahresrhythmus Produktionen auf. Die Idee des Sommertheaters stammt aber eigentlich aus Chur. Mittlerweile existiert in praktisch allen grösseren Städten ein eigenes Sommertheater. Alex Müller, der erste Regisseur des Sommertheaters Schaffhausen, begann mit dem Stück «Tam Tara Tam» eine langanhaltende Tradition in Schaffhausen. Mittlerweile führte das Sommertheater 28 Stücke auf und begeistert das Publikum jedes zweite Jahr aufs Neue.

Die Idee, eine gemischte Truppe von Laienschauspielenden und Profis auf die Bühne zu bringen, die aber von ausgebildeten Fachleuten geführt werden, erwies sich als äusserst erfolgreich. So ging das Sommertheater zeitweilen auf Tournee, spielte fast täglich an verschiedenen Spielorten in der Region Schaffhausen. Heutzutage lassen es die Verantwortlichen ruhiger angehen. «Mit dem Stationentheater haben wir eine gute Lösung für die Legenden und Geschichten der Stadt Schaffhausen gefunden», erklärt Selina Gerber, «so verknüpfen wir die Stimmung der verschiedenen Spielorte mit den Geschichten, die wir unseren Gästen erzählen.»

Sommertheater Schaffhausen, vom 17. Juli bis 17. August, Altstadt Schaffhausen; Infos sind unter www.sommertheater.ch zu finden.